

50 Minutes

Ein Stück von Deborah Levy

Von

Deborah Levy

Mit

Susanne Sachsse und Hauke Heumann

Regie

Tine Milz

Premiere

24. Januar 2025

In englischer Sprache mit deutschen Untertiteln

Ein Hase und die kollektive Panik unserer Zeit

In Deborah Levys neuem Stück «50 Minutes», geschrieben für das Theater Neumarkt und in engem Austausch mit Regisseurin Tine Milz, nimmt ein Hase Platz auf der Couch. Gegenüber: ein Professor, der mit analytischer Distanz die inneren Abgründe seines Gegenübers zu ergründen sucht. Was als skurrile Momentaufnahme beginnt, wird zu einer stillen, beklemmenden Allegorie für den Zustand unserer Welt – eine Welt, die von kollektiver Panik, rastloser Unsicherheit und einer unerbittlichen Suche nach Kontrolle geprägt ist. Eine choreografierte Konfrontation mit der kollektiven Panik unserer Zeit beginnt.

In der konzentrierten Zeit einer psychoanalytischen Sitzung – fünfzig Minuten, präzise getaktet – beginnt ein Tanz der Sprache und des Unbewussten.

Während die Zeit unerbittlich tickt – fünfzig Minuten, so viel und doch so wenig – entfaltet sich ein Dialog, der zwischen den Zeilen von den grossen Fragen unserer Gegenwart durchzogen ist. Die Ängste des Hasen, die Antworten des Professors: Beide Figuren scheinen im Griff eines Systems, das keinen Raum für Schwäche zulässt. Die Panik, die sich aus dem Einzelnen heraus in den Raum schleicht, ist die Panik einer Gesellschaft, die mit Krisen kämpft, die sie nicht mehr fassen kann – Kriege, Klimakatastrophen, soziale Ungleichheit, das Gefühl einer Welt, die aus den Fugen gerät.

Deborah Levy verweigert einfache Lösungen. Die Sitzungszeit ist begrenzt, und ebenso begrenzt erscheint die Fähigkeit unserer Zeit, Antworten auf die drängendsten Fragen zu finden. Der Hase trägt die Zerbrechlichkeit und das Getriebensein unserer Gesellschaft in sich, während der Professor den Wunsch nach Kontrolle, Rationalität und Ordnung verkörpert. Doch wer kontrolliert hier eigentlich wen?

Unter der Regie von Co-Intendantin Tine Milz wird «50 Minutes» zu einer eindringlichen Bühnenreflexion über die kollektive Angst unserer Epoche. Milz inszeniert den Raum nicht nur als Behandlungszimmer, sondern als symbolischen Ort für die fragile Verhandlung unserer Existenz. Mit reduzierter Klarheit und präzisem Gespür für Musik, Sound und Pausen und Klang, die lauter sein können als Worte, lässt sie die Figuren und ihr Ringen um Antworten spürbar werden. Ihre Inszenierung kon-

zentriert sich auf die feinen Nuancen dieses Spiels: die Spannung einer Pause, die Dynamik eines Blicks, das Ungesagte, das im Raum vibriert.

Das Stück fragt nicht nur nach individuellen Traumata, sondern nach den Strukturen, die unsere Welt bestimmen. Warum fühlen wir uns wie der Hase, immer bereit zur Flucht? Warum glauben wir, wie der Professor, noch alles analysieren zu können, wenn die Welt um uns brennt?

Levy zeigt in diesem Stück, wie fragil wir in einer Welt geworden sind, die von Krisen, Konflikten und Unsicherheiten geprägt ist. Sie lässt den Hasen und den Professor keine Antworten liefern – sie stellen Fragen, die vielleicht nie beantwortet werden können. Doch gerade in dieser Offenheit liegt die Kraft des Stücks.

«50 Minutes» ist ein Theatererlebnis für eine Welt im Ausnahmezustand. Es hält uns einen Spiegel vor – verstörend, komisch, tief berührend. Ein Hase, ein Professor und 50 Minuten. Mehr braucht es nicht, um die Panik einer Gesellschaft zu erfassen, die sich selbst auf der Couch wiederfindet und nicht weiss, wie sie die Sitzung überstehen soll.

«50 Minutes» nimmt die Zuschauer:innen mit auf eine Reise in die Tiefen des Unbewussten. Ein Stück, das gleichzeitig zum Lachen, Nachdenken und Innehalten anregt. Ein Hase auf der Couch – überraschend, berührend, unverzichtbar. Das Stück der Stunde.

Ein schmelzender Raum, ein roter Korridor und Möbel voller Geschichten

Die Bühne, das Kostüm und die gesamte Art Direction wurden von Hannes Hetta entworfen. Hannes Hetta, Stylist aus Paris, bringt mit seinem unverwechselbaren Gespür für Ästhetik und Form eine avantgardistische Leichtigkeit in die Inszenierung. Der Raum selbst wird zu einem Akteur des Stücks: ein schwebendes, schwimmendes, schmelzendes Szenario, das gleichzeitig vertraut und verstörend wirkt – eine poetische, reduzierte und dennoch faszinierende Referenz auf Sigmund Freuds Therapiezimmer in der Berggasse 19. Bevor das Publikum diesen surrealen Raum betritt, führt ein langer, tieferer Korridor hinein, entworfen aus den luxuriösen Materialien der Mailänder Designfirma **Dedar**, welche diese grosszügig gesponsert hat. Der Korri-

der wird zur Passage ins Unbewusste, ein Ritual, das das Publikum auf die Begegnung mit der inneren Welt des Stücks vorbereitet.

Im Zentrum des schmelzenden Raums stehen zwei ikonische Möbelstücke: die Couch und der Sessel. Diese wurden vom Künstler **Lukas Gschwander** entworfen und verleihen der Bühne eine zusätzliche ästhetische Tiefe. Gschwanders Design verbindet klare Linien mit einer subtilen, fast organischen Formsprache, die perfekt zum fließenden Charakter des Bühnenbilds passt. Die Couch scheint zu schweben, während der Sessel wie ein Anker wirkt – zwei Gegensätze, die die Dynamik zwischen dem Hasen und dem Professor einfangen.

Die Möbel sind nicht nur funktionale Elemente, sondern tragen selbst Geschichten in sich. Ihre Materialien und Formen spiegeln die Widersprüche und Spannungen wider, die das Stück durchziehen: Stabilität und Zerfall, Nähe und Distanz, Analyse und Chaos. Durch Gschwanders Handschrift werden diese Objekte zu Kunstwerken, die die Bühne nicht nur ergänzen, sondern entscheidend prägen.

In dieser aussergewöhnlichen Konstellation – von der fließenden Bühne über den sinnlich roten Korridor bis hin zu den skulpturalen Möbelstücken – entfaltet sich «50 Minutes» als ein Theatererlebnis, das alle Sinne anspricht. Die Inszenierung wird zu einer Reise, bei der Raum, Licht und Objekte ebenso viel erzählen wie die Worte und das Schweigen zwischen den Figuren.

Bemerkenswert ist die visuelle Einheit der beiden Figuren: Hase und Professor tragen denselben massgeschneiderten Anzug. Dieses identische Kostüm – präzise geschnitten und minimalistisch elegant – unterstreicht die Inszenierungs-idee, dass die Grenzen zwischen Fragendem und Gefragtem, zwischen Macht und Ohnmacht, zwischen Mensch und Metapher verschwimmen. Die Anzüge wurden mit höchster handwerklicher Präzision gefertigt und setzen eine subtile Spannung: Wer analysiert hier eigentlich wen?

Der Hase, dessen Bewegungen und Präsenz durch eine handgefertigte Maske der Hutmacherin **Sassa Ann van Wyk** ergänzt werden, wird zu einer gleichermassen vertrauten wie entfremdeten Figur. Die Maske ist kein blosses Kostümstück, sondern ein

Kunstwerk, das die Vielschichtigkeit des Hasen als Symbolfigur sichtbar macht.

Die Klangwelt und Bewegung in «50 Minutes» – ein Gesamtkunstwerk

Die musikalische und körperliche Dimension von «50 Minutes» sind tragende Säulen, die die Inszenierung tiefgreifend prägen und die emotionale Kraft des Stücks verstärken. Die australische Musikerin und Komponistin **Sophia Brous** hat gemeinsam mit dem französischen Komponisten und Sounddesigner **Guillaume Soulas** eine vielschichtige Klanglandschaft geschaffen, die die fragile Welt des Stücks auf faszinierende Weise erweitert.

Sophia Brous verbindet in ihrer Musik germanische Lieder, Post-Punk und die pulsierenden Rhythmen des deutschen Techno zu einem unverwechselbaren akustischen Gefüge. Die Musik greift nicht nur die Themen des Stücks auf, sondern wird zu einer treibenden Kraft, die die Energie der Tänze und Bewegungen verstärkt und der Inszenierung eine hypnotische Tiefe verleiht.

Gemeinsam mit Guillaume Soulas hat sie eine Soundlandschaft entworfen, die das Aussen – die chaotische, bedrohliche Welt jenseits der Theatermauern – langsam in die Inszenierung krachen lässt. Subtile Geräusche, dröhnende Bässe und flirrende Melodien verschmelzen zu einem akustischen Spannungsfeld, das die Grenzen zwischen Bühne und Realität auflöst. Die Musik wird zum unsichtbaren Akteur, der das Publikum in die emotionale Intensität des Stücks hineinzieht und die Panik unserer Zeit spürbar macht.

Zum Ende des Stücks entfaltet sich ein musikalisches Finale, das mit einer eindringlichen Komposition aus Glocken und Feuerwerksklängen den Höhepunkt der Inszenierung markiert. Die Glocken, zunächst sanft und melancholisch, steigern sich allmählich zu einem dröhnenden Crescendo, das die unaufhaltsame Spannung des Stücks einfängt. Plötzlich bricht ein explosives Klangfeuerwerk über die Bühne herein – ein dramatischer und kathartischer Moment, der wie ein letztes Aufbäumen gegen die fragmentierte Welt wirkt.

Ergänzt wird die Inszenierung durch die künstlerische Arbeit von **Melanie Jame Wolf**, die für eine Woche das Ensemble mit ihrer Expertise in Bewe-

gung und Choreografie begleitet hat. Mit ihrem einzigartigen Ansatz, der Theatralität, Körperlichkeit und Symbolik verbindet, brachte sie eine zusätzliche Ebene in die Aufführung ein. Die Bewegungen auf der Bühne sind nicht nur Ausdruck der Figuren, sondern greifen die musikalischen und thematischen Spannungen des Stücks auf. Die Tänze – dynamisch, brüchig, ritualhaft – lassen die Körper der Darsteller:innen zu Trägern der kollektiven Panik werden, die das Stück durchzieht.

Melanie Jame Wolf, bekannt für ihre Arbeit an der Schnittstelle von Performance und Bildender Kunst, hat die Inszenierung mit einer körperlichen Intensität bereichert, die die visuelle und emotionale Wirkung des Stücks verstärkt. Ihre choreografischen Impulse verleihen der Inszenierung eine rhythmische und visuelle Dynamik, die das Publikum in die körperliche Energie des Stücks eintauchen lässt.

Mit der vielschichtigen Klanglandschaft von Brous und Soulas sowie der durchdringenden Choreografie von Wolf wird «50 Minutes» zu einem Gesamtkunstwerk, das alle Sinne anspricht – ein hypnotisches und verstörendes Theatererlebnis, das weit über die Bühne hinaus nachhallt.

Susanne Sachsse und Hauke Heumann – Der Professor und der Hase in «50 Minutes»

In Deborah Levys «50 Minutes» treffen zwei Figuren aufeinander, die unterschiedlicher kaum sein könnten und doch eine intensive, faszinierende Dynamik entwickeln: der Professor und der Hase. Verkörpert von **Susanne Sachsse** und **Hauke Heumann**, entstehen aus diesem ungleichen Duo komplexe Spannungsfelder zwischen Macht und Verletzlichkeit, Kontrolle und Instinkt.

Susanne Sachsse, eine Schauspielerin mit grosser Bühnenpräsenz und intellektueller Präzision, spielt den Professor mit einer distanzierten Ruhe, die ebenso faszinierend wie beunruhigend wirkt. Ihre Figur ist analytisch, strukturiert und scheinbar unangreifbar – doch hinter der professionellen Fassade blitzen immer wieder Momente der Unsicherheit auf. Sachsse verleiht dem Professor eine subtile Ambivalenz: Ist sie eine Figur der Macht oder ebenfalls eine Suchende, die den Hase ebenso wenig durchdringt, wie sie sich selbst versteht? **Hauke**

Heumann, ein Schauspieler mit aussergewöhnlicher Körperlichkeit und emotionaler Tiefe, bringt den Hasen auf die Bühne. Seine Darstellung verleiht der Figur eine fragile, humorvolle Präsenz, die zwischen Fluchtinstinkt und dem Zwang, sich den Fragen des Professors zu stellen, schwankt.

Produktionsteam

Mit Susanne Sachsse, Hauke Heumann

Text Deborah Levy

Regie Tine Milz

Art Direction, Bühnen- und Kostümbild Hannes Hetta

Musik & Dramaturgie Sophia Brous

Sound Design Guillaume Soula

Möbelstücke Lukas Gschwandtner

Hutmacherin Sassa Ann van Wyk

Bühnenrecherche & Entwicklung Valter Törsleff

Choreografie & Outside Eye Melanie Jame Wolf

Produktionsassistentz Anaïs Elsa Rufer

Bühnen- & Kostümassistentz Eulalie Déguénon

Dramaturgie-Praktikantin Sylvie Robinson

Grafische Gestaltung Bruno Sontheimer

Plakat-Fotografie Julia Hetta

Personen

Spiel

Susanne Sachsse was born in East Germany. Her performance-based practice is grounded in a history with theater; soon after completing studies at the Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in 1989, she joined the Berliner Ensemble where she appeared in productions by Heiner Müller, Robert Wilson, and Einar Schleef. She left the ensemble in 2000 to focus on her own practice. In 2001, she co-founded CHEAP, a Berlin-based artist collective. In the years since, she has worked across performance, music, film and art with a range of collaborators including Yael Bartana, Jonathan Berger, Zach Blas, Phil Collins, Bruce LaBruce, Ligia Lewis, Paul B. Preciado, and Xiu Xiu. Sachsse has performed at the Volksbühne, Berlin; HKW, Berlin; HAU, Berlin; Schaubühne, Berlin; and the Venice Biennale; among others. Her first solo exhibition, «I Was a Formalist Pensioner. An Antiopera» opened in 2021 at Participant Inc in New York City. She lives in Berlin, Germany.

Hauke Heumann, geboren in Lübeck, studierte Germanistik und Gender Studies in Hamburg und Schauspiel an der UdK Berlin. Er lebt und arbeitet als freier Schauspieler in Berlin und war 2012 Stipendiat des Internationalen Forums des Theatertreffens. Regelmässige Zusammenarbeit mit Gintersdorfer/Klaßen, Johannes Müller und Philine Rinnert, costa compagne, La Fleur, Sounding Situations und Sebastian Blasius an den sophiensaelen Berlin, auf Kampnagel Hamburg, am HAU Berlin, am FFT Düsseldorf, am Theater Bremen, Theater Basel und am Ballhaus Ost. Bei Felix Rothenhäusler spielte er Edmund Tyrone in «Eines langen Tages Reise in die Nacht» von O'Neill und den Frosch in «Die Fledermaus» von Strauss. Mit Gintersdorfer/Klaßen war er eingeladen zu den Skulptur Projekten Münster 2017, zum Festival «Politik im freien Theater», zum Festival d'Avignon und dreimal zur Tanzplattform. Er gründet gerade mit anderen Kollaborateur:innen das neue Performancekollektiv 1pp1.

Autorin

Deborah Levy, geboren 1959 in Südafrika, ist Romanautorin, Dramatikerin und Lyrikerin. 1968 emigrierte ihre Familie nach Grossbritannien. Levy besuchte bis 1981 das Dartington College of Arts und begann, Theaterstücke zu schreiben. In Cardiff leitete sie die Manact Theatre Company. Sie verfasste neben einer großen Anzahl von Theaterstücken und Beiträgen für Radio und Fernsehen Erzählungen und Romane. Ihre Stücke werden u. a. von der Royal Shakespeare Company aufgeführt. Ihre Romane *Heim schwimmen* und *Heisse Milch* standen auf der Shortlist für den Man Booker Prize. Deborah Levy lebt und arbeitet in London.

Regie

Tine Milz ist Co-Direktorin und Dramaturgin am Theater Neumarkt.

<https://www.theaterneumarkt.ch/haus/menschen/tine-milz/>

Art Direction, Bühnen- und Kostümbild

Stylist **Hannes Hetta** is known for his considered and refined approach to fashion, characterized by a minimalist aesthetic that distills each project to its purest form. His distinct perspective has earned him a unique position among a new generation of fashion creatives. Originally from Sweden, Hetta began his career at Vogue France before being appointed Fashion Editor of Vogue Hommes at the age of 23. Since then, he has contributed to a range of publications including W, Vogue Italia, Vogue China, Self Service, AnOther Man, The Gentlewoman, Fantastic Man, i-D, Double, Acne Paper and T: The New York Times Style Magazine. He has collaborated with photographers Craig McDean, Walter Pfeiffer, Roe Ethridge, Karim Sadli, Collier Schorr, Paul Wetherell, Peter Lindbergh and frequently works alongside his sister, photographer Julia Hetta. He has lent his creative vision to numerous brands such as Issey Miyake, Pringle of Scotland, Hermès, Missoni, Celine, Louis Vuitton, Max Mara, Sportmax, COS, Wooyoungmi and Kolor.

Musik & Dramaturgie

Sophia Brous is a cross-disciplinary artist, performer, director and musician based between New York and Melbourne, Australia. She is a resident artist of The Brooklyn Academy of Music, New York and former Artistic Associate of Arts Centre Melbourne, where she founded Supersense: Festival of the Ecstatic.

Brous' practice draws on far-reaching interests in devised performance, music theatre, cross-disciplinary collaboration and contemporary music. Her recent works include opera for public space 'The Invisible Opera' (2021 - for Singapore Festival, Steirischerherbst, Southbank Centre, BAM); Faye Driscoll's Weathering (2023 - for New York Live Arts, Kunstenfestivaldesarts, Teatro Municipal Do Porto, RedCat LA); multidisciplinary theatre work Mount Analogue (2022- for Oslo Opera, Ultima Festival, Royal Danish Theatre); Ursula K Le Guin's Music

and Poetry of the Kesh for RVNG International, Paris Review and New York large ensemble Exo-Tech, which she leads with pop innovator Kimbra. Brous' work has been presented at The Barbican, Southbank, Paris Philharmonie, Lincoln Center, Kennedy Center Washington, De Deolen Rotterdam, BAM, Pioneer Works, Sydney Opera House, Oslo Opera and DOCUMENTA Athens.

Sound Design

Guillaume Soula is a French field recordist, composer and sound engineer working for theater, dance companies, radio, installations and movie productions. He participates in projects alongside musicians, film makers, visual artists and writers in new productions, recording and touring performances. His work has been presented at New York Live Arts (New York - US), FourOneOne (New York - US), Institute of Contemporary Art (Boston - US), REDCAT / Calarts Theater (Los Angeles - US), The Blackwood (Toronto - CA), Teatro do Bairro Alto (Lisbon - PT), Teatro Municipal do Porto (Porto - PT), CPH Stage 12 Festival / The Royal Danish Playhouse (Copenhagen - DK), Ultima festival / Oslo Opera House (Oslo - NOR), Fréquence FRAC (FRAC Corsica - FR), Le Paradis - Galerie Verbale (Périgueux - FR), Theater Neumarkt (Zurich - CH). Video

Choreografie & Outside Eye

Melanie Jame Wolf ist eine bildende Künstlerin, Choreografin und Autorin. Sie arbeitet solo und mit Freund:innen und inszeniert interdisziplinäre Stücke über die Ströme von immateriellem Kapital und Macht. Sie untersucht diese Ökonomien und Verstrickungen durch Projekte für Theater, Galerie und Bildschirmräume. Ihre erste Solo-Performance «Mira Fuchs» wurde 2015 bei den Tanztagen Berlin in den Sophiensælen uraufgeführt. Ihre jüngste Arbeit für die Bühne war «TONIGHT» (Sophiensæle, 2019). Ihre letzte Einzelausstellung war «Two Years Elope Between the Third and Fourth Act» im Künstlerhaus Bethanien, Berlin (2021).

savage-amusement.com

Impressum

Neumarkt
Neumarkt 5
8001 Zürich

+41 (0)44 267 64 64

www.theaterneumarkt.ch

Text

Tine Milz

Redaktion

Michel Rebosura

Pressekontakt

Michel Rebosura

michel.rebosura@theaterneumarkt.ch